

 **Anwenden und vertiefen, SB S. 38/39**

**Renate Welsh: Drachenflügel (1988, Ausschnitt)**

*Mit ihrem Bruder Jakob, der eine geistige Behinderung hat, versteht Anne sich sehr gut. Ihre beste Freundin ist Lea. Zufällig hört Anne, wie Lea gefragt wird, welche Anne sie meine. Lea sagt darauf: „Die mit dem behinderten Bruder.“ Diese Aussage verletzt Anne so tief, dass sie nicht mehr mit Lea reden möchte. Lea sucht aber das Gespräch.*

„Was hast du eigentlich?“, fragte sie auch noch. Anne wollte mit den Schultern zucken, wollte weitergehen, Lea einfach stehen lassen, aber sie drehte sich zu ihr.

„Die mit dem behinderten Bruder hast du gesagt.“

„Aber du hast doch einen behinderten Bruder.“

5 Genau wie Anne es sich vorgestellt hatte. Sogar im selben Tonfall.

„Ich geh’ jetzt“, sagte Anne. Lea packte sie am Arm. „So kommst du nicht weg.

Die ganze Zeit zerbreche ich mir den Kopf ...“

„Ich brauch’ dich nicht.“

„Ich brauch’ dich auch nicht!“, schrie Lea. Zwei Frauen drehten sich um.

10 „Ich hab’ gedacht, wir wären Freundinnen, und dann ... Du hast gesagt: Ich will nicht mit ihr reden.“

„Stimmt.“

Sie standen einander gegenüber. Anne spürte den Druck von Leas Hand auf ihrem Arm.

15 „Was zum Teufel ist dabei, wenn ich sage, dass du einen behinderten Bruder hast? Es stimmt doch.“

„Ja.“

„Und?“

„Und was?“

20 Lea stampfte mit dem Fuß auf. Ihre Augen glitzerten. Anne spürte einen starken Druck hinter ihren eigenen Augen. Sie blinzelte. Leas Gesicht schwamm.

„Wenn dir sonst nichts einfällt zu mir“, begann Anne und wusste nicht weiter.

Leute wichen ihnen aus. Lea sagte etwas, das im Verkehrslärm unterging. Anne schluckte, blinzelte, schluckte. Jetzt sah sie wenigstens wieder klar. Sie versuchte

25 herausfordernd zu starren.

Lea brüllte: „Ich hab gesagt, dass ich gedacht habe, du magst ihn.“

„Natürlich mag ich ihn!“

„Warum ist es dann so furchtbar?“

„Er ist nicht nur behindert, verdammt noch einmal. Er ist Jakob!“

30 Lea trat zur Seite, weil sie einer Frau mit Kinderwagen im Weg war. Sie ließ Annes Arm los.

„Von dir kriegt man auch keine Antwort. Wenn man nichts über deinen Bruder sagen darf, wie soll man dann mit dir reden?“

„Mit mir muss keiner reden.“

35 „Du bist eine blöde Ziege!“, schrie Lea.

„Du auch!“

— Quelle: Aus: Renate Welsh: Drachenflügel, dtv, München 2002, S. 96–98

**Jetzt verstehe ich dich! • Sprechen und zuhören**

**1 Untersucht, wie sich der Streit entwickelt und welche Äußerungen den Streit verschärfen.**

- a) Lest den Text aufmerksam.  
Warum ist Anne so verletzt? Setzt den Satz mit den Ergänzungen in der richtigen Form fort. Orientiert euch an den aufgeführten Ergänzungen.

Jakob „behindert“ nennen  
andere Eigenschaften Jakobs unwichtig  
sie selbst ...

Anne ist enttäuscht, weil \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Anne ist enttäuscht, weil \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Anne ist enttäuscht, weil \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- b) Unterstreicht die Aussagen Leas und Annes, die den Streit verschärfen, in zwei verschiedenen Farben. Erklärt, warum die Äußerungen verschärfend wirken. Orientiert euch am Beispiel.

Anne weist Lea mit der Äußerung „**Ich brauch’ dich nicht!**“ zurück.  
Lea gibt mit der Äußerung „**Ich brauch dich auch nicht!**“ nicht nach.  
Lea ...  
Anne ...

- c) Der Streit verschärft sich aber auch durch das Verhalten der Mädchen.  
Unterstreicht mit den beiden Farben die entsprechenden Stellen zu Mimik, Gestik und Laustärke.  
Erklärt auch hier die verschärfende Wirkung.

Anne starrt herausfordernd und bewirkt damit bei Lea, dass sie sich gereizt fühlt.  
Lea packt Anne am Arm und ...  
Lea stampft ...

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Jetzt verstehe ich dich! • Sprechen und zuhören**

d) Legt Situations- und Rollenkarten für Lea und Anne an.

**Lea:**

**Anne:**

- _____	- _____
- _____	- _____
- _____	- _____
- _____	- _____
- _____	- _____
- _____	- _____
- _____	- _____
- _____	- _____
- _____	- _____
- _____	- _____

**2 Gestaltet ein Rollenspiel, in dem sich die beiden Mädchen am Ende versöhnen. Überlegt, wie Bitten und Entschuldigungen dabei helfen können.**

*Um das neue Rollenspiel gut zu gestalten, könnt ihr schrittweise Vorarbeiten leisten.*

a) Was ist das Ziel der neuen Gesprächssituation?

Lea und Anne sollen ...

---

---

b) Lest den Text noch einmal und geht eure Unterstreichungen durch.

- An welchen Stellen könnt ihr durch Nachfragen, Erklärungen, Entschuldigungen oder Bitten den Gesprächsverlauf entsprechend ändern?
- Ergänzt an den Rändern Sprechblasen mit passenden Aussagen.

c) Nun stimmen aber die Verhaltensweisen nicht mehr. Fügt entsprechende Regieanweisungen ein.

d) Überarbeitet eure Situations- und Rollenkarten und formuliert einen Dialog mit versöhnlichem Ende.

e) Präsentiert euer neues Rollenspiel vor der Klasse und erklärt, wie die Veränderungen wirken.

**Jetzt verstehe ich dich! • Sprechen und zuhören**

**Entschuldigung!**

**HERR MEY:** Mey hier, hallo.

**SARA:** Oh – hallo, Herr Mey, ich wusste doch, dass Sie noch nicht im Bett sind. Meine Mama wollte mir das nicht glauben.

**HERR MEY:** Sara, bist du das? Was kann ich denn so spät noch für dich tun?

5 **SARA:** Ja – naja, ich wollte Ihnen eigentlich nur mitteilen, dass ich am Sonntag nicht an dem Turnier teilnehmen kann. Mein Opa hat 60. Geburtstag und da fahren wir morgen hin.

10 **HERR MEY:** Aber Sara, da hättest du doch eher etwas sagen können, damit ich rechtzeitig eine Ersatzspielerin bestimmen kann. Der Geburtstag deines Opas steht doch nicht erst seit heute fest, oder?

**SARA:** Ja schon, aber Sie wissen doch, wie das ist, das kann man schon mal vergessen. Ich hatte nicht daran gedacht, dass wir über Nacht bleiben.

**3 Klärt den Gesprächsverlauf und beurteilt Saras Entschuldigung.**

- a) Untersucht zunächst die Bedingungen für das Telefonat. Erstellt dazu eine Übersicht mit allen wichtigen Aussagen. Stellt Fragen und beantwortet sie.

Beispiel:

Wann ruft Sara Herrn Mey an?

Sara ruft spätabends an.

Warum muss Herr Mey nachfragen?

Sara sagt zu Beginn ihren Namen nicht, er weiß deshalb nicht, wer spricht.

Warum ruft Sara ihren Trainer an?

---

Warum ist Herr Mey von Sara enttäuscht?

---

- b) Beurteilt Sarahs Entscheidung. Trefft zunächst die Entscheidung: Die Entschuldigung ist ...

---

Begründet dann eure Antwort.

Dazu könnt ihr zum Beispiel folgende Formulierungen verwenden:

– Ich finde, dass Sara \_\_\_\_\_

– Meiner Meinung nach hätte Sara \_\_\_\_\_

– Sara müsste \_\_\_\_\_

---



---

# Jetzt verstehe ich dich! • Sprechen und zuhören

**4** Versetzt euch in Sara und Herrn Mey. Wie hättet ihr gehandelt?  
Übt verschiedene Rollenspiele ein und stellt sie der Klasse vor.

Um die Rollenspiele vorzubereiten, könnt ihr die folgenden Aufgaben Schritt für Schritt bearbeiten.

a) Legt Situations- und Rollenkarten für Herrn Mey an.

**Sara:**

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

**Herr Mey:**

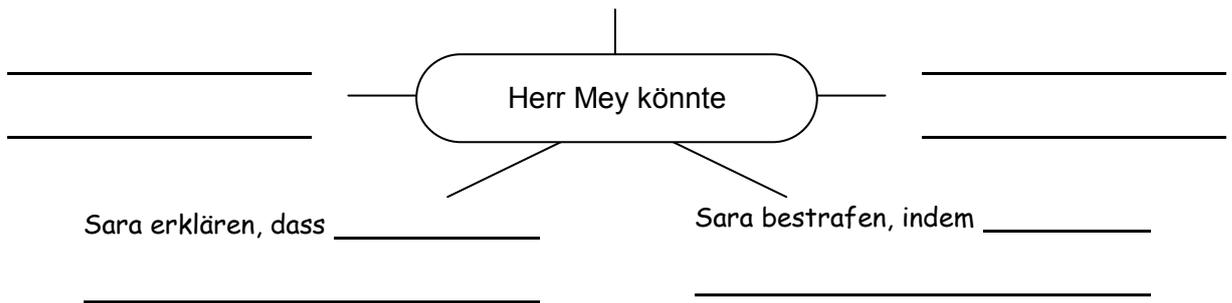
— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

b) Herr Mey hätte auch anders reagieren können. Ergänzt die Übersicht:

Sara vorwerfen, dass \_\_\_\_\_



Testet die veränderte Wirkung in entsprechenden Rollenspielen.

c) Sara kann üben, wie sie sich in solchen Situationen angemessen verhält. Notiert Tipps für sie. Ihr könnt dabei auch aus Herrn Meys Sicht arbeiten. Welche Aussagen erwartet er, wenn eine Spielerin spät abends anruft, um ihre Turnierteilnahme kurzfristig abzusagen?

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

**Sara sollte**

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

d) Sicher wird der verständnisvolle Herr Mey mit Sara nun ein Gespräch führen, das die Überschrift „Entschuldigung!“ verdient. Spielt dieses Telefonat als Rollenspiel der Klasse vor.